Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 13

Artikel: Die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576678

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

öffnet, um die Räumlichkeiten der Sammlung mit einem dritten Saal zu erweitern, den der Staat Bern zu diesem Zwecke abzutreten geneigt ist. Diese Erweiterung ist besonders dazu bestimmt, eine neue Sammlung aufzunehmen, die Herr Oberst Rubin, Direktor der eidgenössischen Munitionsfabrik in Thun, dem Museum als Depositum zur öffentlichen Ausstellung übergibt. Sie umfaßt eine Zusammenstellung von Gewehren seit der napolionischen bis zur heutigen Zeit, Modelle von Geschützen in der Größe von 1 : 10 mit der dazugehörigen Munition, sowie die einzelnen Bestandteile von Geschützen und Geschossen. Das Museum, um dessen Gründung und Förderung sich Herr Baumeister W. Hopf sehr verdient gemacht hat, schaut im nächsten Monat Juli auf sein dreißigjähriges Bestehen zurück.

Bauliches aus Biel (Bern). Der Stadtrat von Biel hat in seiner Sitzung vom 20. Juni eine vom Stadtrat Walther im Namen der sozialdemokratischen Fraktion eingereichte Motion über die Erstellung von Gemeindewohnungen behandelt. In Beantwortung führte der Sprecher des Gemeinderates, Finanzdirektor Türler, aus, daß das 1914 ausgearbeitete Projekt, das an der Gemeindeabstimmung angenommen, wofür aber der Kredit nicht bewilligt wurde, 48 Wohnungen im Kostenvoranschlag von 320,000 Franken vorsah. Dasselbe Projekt würde bei den heutigen Zeitverhältnissen 425,000 Fr. kosten. Aus diesem Grunde erscheine es angezeigt, vorläufig von der Verwirklichung eines solchen Projektes abzusehen. Der Rat stimmte dem Antrag des Gemeinderates zu. Es wurde ein Kredit von 13,000 Fr. zur Ausschreibung des Wettbewerbes für einen Alignementsplan von Biel und Umgebung bewilligt.

Über die Erstellung von Alpwegen im Oberemmental wird berichtet: Im Verlauf der letzten Jahre schlossen sich die Bergbauern zu Genossenschaften zusammen, um bessere Wegverhältnisse zu erhalten. Mit Bundes- und Kantonshilfe ist eine ganze Reihe Alpensträßchen erbaut worden, die weite Gebiete dem Verkehr erschließen. Wir nennen die Schallenbergstraße, Pfaffenmoosstraße, die Straße von Eggiwil über Siebnen nach Schangnau, die Fortsetzung derselben über den Grünenberg nach Habkern und Interlaken. Vor zwei Jahren hat die Gemeinde Röthenbach ein flottes Sträßchen nach dem Eggbezirk erhalten, dessen Fortsetzung nach Signau wohl nicht allzu lange auf sich warten läßt. Die Gemeinde Trub hat ihre sämtlichen „Gräben" mit einem verzweigten Straßennetz verbunden, woran die vielen Alpen und Weiden angeschlossen wurden. Projektiert sind Verbindungssträßchen von Langnau über die Lüdern nach Wasen, und von Schangnau über die Lochsiten nach dem Kanton Luzern. „Der Berghof soll so viel als möglich zu einem Talhof werden," lautete eine berechtigte Forderung esd Alpwirtschaftlichen Vereins; denn nur auf diese Weise kann der einsetzenden Flucht vom Berg ins Tal, und damit der Landflucht, der Riegel gestoßen werden. Ein gut angelegter, gut unterhaltener Alpweg gehört zu den besten Kapitalanlagen des Bergbauers.

Restaurierung des Murtener Schlosses. Der Freiburger Staatsrat hat die Ausführung der zweiten Sektion der Arbeiten zur Restauration des Schlosses von Murten, bezw. des großen viereckigen Turmes, genannt „Königin Berta", beschlossen.

Straßenbau in Basel. Der Basler Staatshaushalt war lange Zeit durch die kostspieligen Korrektionen im inneren Kleinbasel belastet, so daß der schon im Jahre 1906 in Auftrag gegebenen Korrektion der Greifengasse keine Aufmerksamkeit geschenkt werden konnte. Nachdem nun der Konto „Zufahrtsstraßen zur mittleren Rheinbrücke Kleinbaslerseits" sozusagen amortisiert ist, hat der Regierungsrat begonnen einige Liegenschaften freihändig zu erwerben. Bereits hat der Große Rat Kredite für vier Liegenschaften in Betrage von 291,000 Fr. bewilligt und in einem neuesten Ratschlage begehrt der der Regierungsrat neuerdings Kreditbewilligungen im Nettobetrage von 310,000 Fr. Mit dem Abbruche der Gebäude soll Mitte Januar 1918 begonnen werden.

Verbandswesen.

Schweizerischer Drechslermeister-Verband. Am 24. Juni fand unter dem Vorsitz von A. Schray (Basel) die 14 Jahresversammlung des Schweizerischen Drechslermeister-Verbandes in Luzern statt. Unter andern wurden wichtige Traktanden, wie das Lehrlingswesen, der neue Zolltarif usw. lebhaft diskutiert, und ein vorzügliches Referat über „Organisation" von Gewerbeverbandssekretär Wüest entgegengenommen.

Der Schweizerische Verband für Zeichen- und Gewerbeunterricht hielt am 23. und 24. Juni in Biel seine Jahresversammlung ab, die von etwa 100 Teilnehmern besucht war. Jahresbericht und Rechnung für 1916 wurden genehmigt. Es wurde die Anregung gemacht, die Bildungsfrage für Gewerbelehrer und Zeichenlehrer einer genaueren Prüfung zu unterziehen, was an einer der nächsten Jahresversammlungen geschehen soll. An der Versammlung vom Sonntag vormittag entbot Finanzdirektor Türler den Gruß der Stadt Biel. Hierauf referierte Eduard Gubler, Architekt, Basel, über den Fachtunterricht für Bauhandwerker und Bauzeichner. Er kritisierte die haltlosen Zustände und betonte die Notwendigkeit eines methodischen, zielbewußten Lehrganges. Das französische Referat hielt Architekt Wenger, Genf, der methodische Winke nach Erfahrungen aus der Praxis gab.

Die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Luzern

macht in ihrem Jahresbericht für 1916 folgende Mitteilungen: Die Vorbereitungsarbeiten für die Eröffnung der Anstalt waren infolge der Mobilmachung sehr gehindert. Der Verwaltungsrat erlitt eine Veränderung durch den Austritt von Herrn Möbelfabrikant Zemp in Luzern und Herrn Nationalrat Schmidheiny. An

Komprimierte und abgedrehte, blanke
Profile
Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel
Blank und präzis gezogene
STAHLWELLEN
jeder Art in Eisen und Stahl.
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.
Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.

Stelle des erstern wählte der Bundesrat Herrn Robert Zemp-Steiner, während der letztere durch Zementfabrikant Zurlinden in Aarau ersetzt wurde. Ferner trat neu in den Verwaltungsrat ein Herr Nationalrat Jenni in Ennenda. Der Verwaltungsrat hielt insgesamt 15 Sitzungen ab. Zum Subdirektor der Anstalt wurde im Februar 1916 Herr Charles Bell gewählt. Das Personal der Zentralverwaltung bestand Ende 1916 aus 56 Beamten und Angestellten, dasjenige der 9 Kreisagenturen aus 82 Beamten. Die im verflossenen Jahre verrichtete Organisationsarbeit befaßte sich zunächst mit der Vorbereitung der Vollziehung des Bundesgesetzes. Da galt es vor allem, die Liste der versicherungspflichtigen Betriebe zu bereinigen und zu ergänzen und die definitiven Entscheide über deren Zugehörigkeit zur obligatorischen Versicherung zuzustellen. Bis zum Jahresende sind im ganzen 19,463 Betrieben Unterstellungsentscheide zugestellt worden. Gegen die Unterstellung haben 710 Betriebe an das Bundesamt und 11 an den Bundesrat rekurriert. Die Frage der Arztetarife, die bereits im letzten Jahresbericht ausführlich erörtert worden war, wurde in der Weise einer gangbaren Lösung entgegengeführt, daß sämtliche Ärztegesellschaften der Schweiz ihre Zustimmung zu einem von der Anstalt ausgearbeiteten Tarifentwurf gegeben haben. Auch mit dem schweizerischen Apothekerverein konnte eine Verständigung erzielt werden, welche allerdings nicht allgemein anerkannt wird. Am 22. März 1916 wurde der Prämientarif für die obligatorische Versicherung der Betriebsunfälle vom Verwaltungsrat definitiv angenommen. Derselbe ist auf dem Prinzip der Gefahrenklassen aufgebaut. Bereits ist man auch schon daran gegangen, die Zuteilung der einzelnen Betriebe zu den verschiedenen Gefahrenklassen anhand zu nehmen. Eine eigentliche Klassifikation ist allerdings noch nicht erfolgt. Auch für Nichtbetriebsunfälle ist ein Prämientarif aufgestellt worden.

Ein weiteres Feld der Tätigkeit bot der Ausbau der Organisation der Anstalt. Von allgemeinem Interesse ist dabei die Frage der Mitwirkung der anerkannten Krankenkassen an der Unfallversicherung. Durch Beschluß des Verwaltungsrates vom 19. Oktober ist die Direktion ermächtigt worden, diese Kassen für gewisse Funktionen zum Agenturdienst herbeizuziehen. Man ging dabei so weit, daß die Direktion ermächtigt wurde, selbst die Versicherung der Krankenpflege und des Krankengeldes für die ersten sechs Wochen der Unfallkrankheiten ausnahmsweise hiezu geeigneten Kassen zu übertragen. Die Buchhaltung wurde, wie die gesamte Organisation überhaupt, im Sinne der Dezentralisation gelöst, indem die Kreisagenturen ihre eigene Buchhaltung führen. Zur Kontrolle der gesamten Buch-, Rechnungs- und Kassenführung ist die Schaffung eines besonderen Kontrolldienstes in Aussicht genommen. Bei den großen Regiebetrieben des Bundes (Bundesbahnen, Post usw.), die der obligatorischen Versicherung ebenfalls unterstehen, wird allerdings ein direkter Verkehr zwischen der Zentralverwaltung, der Anstalt und den Verwaltungen dieser Betriebe, also unter Ausschaltung der Agenturen, Platz greifen. Eingehend wurde sodann die Frage der Organisation des Zahlungsverkehrs der Anstalt geprüft, wobei die Direktion ermächtigt wurde, mit der Post zwecks Anpassung des Postcheckverkehrs an die Bedürfnisse der Anstalt eine Vereinbarung zu treffen.

Auf Ende des Berichtsjahres waren insgesamt 22,234 versicherungspflichtige Betriebe in der Betriebsliste der Anstalt eingetragen, was gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 4325 bedeutet. Die Kantone der Ostschweiz sind dabei mit folgenden Zahlen beteiligt: Zürich 3444, Glarus 310, Schaffhausen 291, Appenzell A.-Rh. 453, Appenzell J.-Rh. 63, St. Gallen 1658, Graubünden 455, Thurgau 1104. Die Summe aller am 31. Dezember 1916 vorgemerkten Betriebe hat die gewaltige Höhe von 45,457 erreicht. Der Bericht bemerkt dazu folgendes: „Die große Arbeit des Aufsuchens der Betriebe, die als unterstellungspflichtig in Frage kommen können, ist mit kleinen Ausnahmen beendigt. In Zukunft werden in der Hauptsache nur noch neu entstehende Betriebe oder solche, die zufolge Vergrößerung oder veränderter Arbeitsweise versicherungspflichtig werden, zu melden sein". . . Man wird schon aus diesen knappen Angaben die Überzeugung gewonnen haben, ein wie großes Maß von organisatorischer Arbeit hier geleistet wird, um ein glattes Funktionieren gleich von der Eröffnung der Anstalt an, die bekanntlich auf 1. Januar 1918 erfolgen wird, zu ermöglichen. Deutlich tritt dabei auch das Bestreben zu Tage, die organisatorischen Fehler, wie sie bei andern eidgenössischen Anstalten zu Tage treten, nach Möglichkeit zu vermeiden. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so dürfte die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Luzern nicht nur zu einer der wohltätigsten Einrichtungen unseres Landes werden, sondern dereinst auch in verwaltungstechnischer Hinsicht eine Stellung einnehmen, die als vorbildlich bezeichnet werden muß.

Verschiedenes.

† **Malermeister Hans Geßler-Sänger in Basel** starb am 19. Juni im Alter von 54 Jahren.

Als neuer Direktor des Gaswerkes Davos A.-G. wurde Herr Kägi gewählt, zurzeit Direktor des Gaswerkes Wädenswil.

Ventilator A.-G. Stäfa. Nachdem die erweiterten Fabrikräumlichkeiten in Stäfa erstellt sind, wird nun mit 1. Juli die Ventilator A.-G. vorm. Fritz Wunderli Uster, Schweizerische Gesellschaft für Ventilatoren und lufttechnische Anlagen den Betrieb daselbst aufnehmen.

In seiner bisherigen Fabrik in Uster fabriziert Herr Fritz Wunderli nun ausschließlich Werkzeugmaschinen resp. Schleif- und Fräsmaschinen.

Elt für Elektrizität. Ein Hochschulprofessor schreibt der „N. Z. Z.": „Elt als Abkürzung für Elektrizität ist, wie wir aus verschiedenen Schriftstücken ersehen, neuerdings bei verschiedenen Ämtern üblich geworden. Man sagt nicht mehr „Elektrizitätswerk", sondern kurz „Eltwerk". Es kann nicht geleugnet werden, daß diese Abkürzung sich sehr bequem schreibt und spricht, man kann viel leichter Elt als Elektrizität sagen. Man probiere es nur einmal. Wenn man es bei einer Unterhaltung zehn- oder zwölfmal sagen soll, fällt es einem schließ-

E. Beck
Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.
empfiehlt seine Fabrikate in: 3012
Isolierplatten, Isolierteppiche
Korkplatten und sämtliche **Teer- und Asphalt-Produkte.**
Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen.
Carbolineum. Falzbaupappen.